

## Alpine Projektepalette

**Am Schluss kommt sie nach Zürich, die Wanderausstellung zum Wettbewerb Constructive Alps, dessen Preisträger 2015 gekürt wurden. Im Gartengeschoss der exotischen Villa Patumbah wird derzeit bodenständige Vielseitigkeit aus den Bergen geboten.**

von Manuel Pestalozzi\*

Was soll man von einem Preis halten, dessen Name in einer Sprache abgefasst ist, die mit der Region, die er würdigt, nichts zu tun hat? Die Frage ist spitzfindig, sie trägt den hehren Absichten, die mit ihm verfolgt werden, nicht Rechnung. Die Ausstellung dazu gibt keinerlei Anlass zu zynischen Nebenbemerkungen. Sie zeigt mit einer freundlichen, ästhetisch gepflegten Nüchternheit Bauprojekte aus dem ganzen Alpenbogen. Sie regen an zum Nachdenken über diesen Kulturraum.

Wie baut man, wenn die Natur gewaltig ist und der Horizont meist hoch über den Köpfen schwebt? Diese Frage muss stets neu gestellt werden, denn die Existenzbedingungen im Alpenraum waren immer prekär. So müssen sich die Lebensgemeinschaften in den Bergtälern auch heute überlegen, wie sie den Fortbestand ihrer Siedlungen sichern können.

Die 30 Projekte, die in der Ausstellung Constructive Alps zu sehen sind, geben Antworten auf diese Frage. Die Jury musste sich mit 360 Bewerbungen aus sieben Ländern auseinandersetzen. Das zentrale Bewertungskriterium war die Nachhaltigkeit – verstanden im Sinne dieser Sicherung des alpinen Lebensraums. Die Auswahl umfasst Wohn-, Tourismus-, Gemeinschafts-, Infrastruktur und Landwirtschaftsbauten, sowohl neu errichtete wie auch sanierte oder konvertierte.

Die Ausgabe 2015 ist die dritte dieses Preises. Sie zeigte einen Trend, dass man sich mehr mit Dorfkernen auseinandersetzt, wie Dr. Maria Lezzi, Direktorin des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE), anlässlich der Ausstellungs-Vernissage feststellte. Das ARE hat die Ausschreibung von Constructive Alps verantwortet, denn sie will die Alpen zur Modellregion in Sachen Klimaschutz machen. Und dazu gehört eben nicht nur Technik sondern auch ein lebendiges soziales Milieu. Bauten, mit denen sich die Bewohnerinnen und Bewohner identifizieren können, leisten an diesen Hauptaspekt der Nachhaltigkeit einen wichtigen Beitrag.

So sind denn die Projektstelen aus Wabenkarton, die mit Zementsteinen fixiert sind, nicht blosse Präsentationen der Architektur. Auf der Rückseite sind jeweils auch Fotos und Kommentare aus dem Alltag zu sehen. Sie dokumentieren das Nebeneinander von Architektur und Menschen in einer spezifischen Region – und was es für ein einvernehmliches und inspirierendes Nebeneinander braucht.

*Constructive Alps*

*4.11.16 bis 29.1.17 – Ausstellung im Heimatschutzzentrum – Villa Patumbah  
Zollikerstrasse 128, 8008 Zürich – Mi, Fr, Sa 14–17 Uhr, Do und So 12–17 Uhr  
[www.heimatschutzzentrum.ch](http://www.heimatschutzzentrum.ch)*

\* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>) .